kreisfairkehr Stuttgart

VCD Verkehrsclub Deutschland

Rundbrief für die Mitglieder des VCD-Kreisverbands Stuttgart e.V.

DER EINZIGE MIT KLIMASCHUTZFAKTOR

Dezember 2016

# Feinstaub, Stickoxide und Fahrverbote

In einer Pressemitteilung vom 8.11.2016 haben die Umweltverbände VCD, KUS, BI Neckartor und AGVL eine kritische Bilanz zum ersten Jahr "Feinstaubalarm" gezogen:

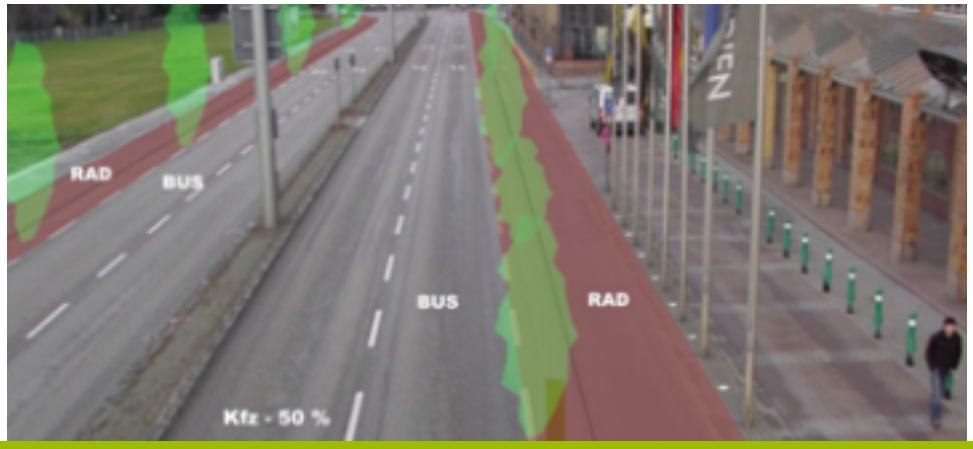
- Das Ziel, die Feinstaubgrenzwerte zu unterschreiten, wurde mit dem Ausruf des Feinstaubalarms nicht erreicht.
- Die Erkennung von Alarmierungssituationen war sehr unzuverlässig: bei 40 Überschreitungstagen von Januar bis Oktober 2016 wurde nur an 19 Tagen tatsächlich Alarm ausgelöst.
- Der Alarm ist nur auf die Konzentration von PM10 ausgerichtet. Andere Schadstoffe wie $NO_2$ oder Ozon bleiben außen vor, obwohl insbesondere bei $NO_2$ die EU-Grenzwerte noch wesentlich deutlicher (bis über 100 %) überschritten werden als bei Feinstaub.

Die Stadt Stuttgart und das Land haben die Wirkungslosigkeit ihrer bisherigen Maßnahmen erkannt und alle Hoffnung auf die Einführung der "blauen Plakette" gesetzt. Nachdem der Bundesverkehrsminister und die Bundesverkehrsministerkonferenz eine solche Kennzeichnung abgelehnt haben, fehlt den Verkehrsbehörden jegliche Strategie, die Grenzwerte und gerichtlichen Vorgaben einzuhalten.

Der VCD drängt schon lange darauf, das gesamte Aufkommen im MIV um mindestens 20 %, an den Hauptverkehrsstraßen mit zu hohen Stickoxidbelastungen bis zu 50 % zu reduzieren. Das Fazit der Umweltverbände lautete entsprechend: "Wir benötigen grundsätzlich ein Gesamtkonzept zur Senkung der Emissionen aller relevanten Schadstoffe im gesamten Ballungsraum Stuttgart, nicht nur bei austauscharmen Wetterlagen und nicht nur für die PM10-Brennpunkte wie das Neckartor in Stuttgart. Dies wird ohne eine grundlegende Verkehrswende mit deutlich weniger Kfz-Verkehr nicht gehen."

Anstatt weiter die Straßenkapazität zu erhöhen wie z.B. mit dem Bau des Rosensteintunnels, dem Ausbau der Autobahnen, der B 10 und der B 27 (Bundesverkehrswegeplan) oder dem Ausbau der Nord-Süd-Straße, wäre es richtig, den Verkehr mittels Pförtnerampeln bzw. IVLZ (Integrierte Verkehrsleitzentrale) und Fahrbahnrückbau auf den Zufahrten zu Stuttgart zu beschränken. Ein Vorschlag ist der Umbau der B 14-Stadtdurchfahrt mit reduzierter Leistungsfähigkeit, z.B. auch mit der Umwidmung von Fahrbahnen in Busspuren oder Radwege. Der Fahrbahnrückbau muss Hand in Hand gehen mit einer massiven Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs, wie wir es beispielsweise in der Bürgerbeteiligung Rosenstein gefordert haben.

*Christoph Link*




## In eigener Sache!

Sie wollen vom Briefversand auf die E-Mail-Variante umsteigen? Dann schicken Sie uns eine Mail! Ihr Vorteil: Sie erhalten den Rundbrief früher und als farbige PDF-Datei.

*kreisfairkehr@vcd-stuttgart.de*

*Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adress-Änderungen ebenfalls rechtzeitig mit, da sonst wieder Postversand erfolgt.*

## Inhalt

| | |
|---|---|
| Feinstaub, Stickoxide | 1 |
| Radweg zu Weihnachten | 2 |
| Radaktionstage, RadSternfahrt | 2 |
| Bürgerbeteiligung Rosenstein | 3 |
| Pünktliche Züge in BW | 4 |
| Einladung JMV 17.02.2017 | 4 |
| Stadt der kurzen Wege | 5 |
| Fahrgastbeirat des VVS | 5 |
| BDV 2016 | 6 |
| Projekt 2050 | 6 |
| Masterplan 100% Klimaschutz | 6 |

## Mitgliederservice

VCD-Kreisverband Stuttgart e.V.
Büro im Umweltzentrum
Rotebühlstr. 86/1
70178 Stuttgart
Tel. (07 11) 46 90 92 79
Fax (07 11) 46 90 92 60
info@vcd-stuttgart.de
www.vcd-stuttgart.de

Sie erreichen uns mit:
S-Bahn (S1-S6) und Bus (42/44), Haltestelle Schwabstraße.

Spendenkonto 7015321300
BLZ 43060967 · GLS-Bank

## Impressum

VCD-Kreisverband Stuttgart e.V.
Büro im Umweltzentrum
Rotebühlstr. 86/1
70178 Stuttgart
Redaktion: Marlis Heck (V.i.S.d.P.)

# Ein Radweg zu Weihnachten, für das kommende Fest wünschen wir die Forsetzung

Entlang der stark befahrenen Straße Am Kräherwald ist nun auf der dem Wald zugewandten Seite ein durchgehendes einigermaßen breites Asphaltband entstanden. Es ist wie ein Weihnachtsgeschenk für die Fußgänger und Radfahrer. Natürlich wurden, wie in Stuttgart üblich, einige Schwächen eingebaut. So werden gleich am Anfang die Radfahrer über einen Parkplatz geführt. Dadurch konnte ein unnötiges 2-spuriges Stück für den Autoverkehr erhalten werden. Der Abschnitt ist direkt an der Straße. Ein Grünstreifen mit Hecken wäre eine schöne Abtrennung gewesen.

Schlimm ist die Gestaltung an der Haltestelle Kräherwald und der unmittelbar anschließenden Zufahrt zum MTV Sportgelände. Hier müssen sich Passanten und Radfahrer an einer Engstelle den Weg durch die wartenden Fahrgäste bahnen. An der Ein- und Ausfahrt zum MTV missachten etliche Autofahrer den §9 Abs.3 der StVO, indem sie sich auf den Gehweg stellen oder einfach ohne Rücksicht über den Gehweg abbiegen, ob ein Radfahrer kommt oder nicht. Es wäre besser den Bus auf der Fahrbahn halten zu lassen, den Radweg eine Autolänge von der Straße abzurücken und dafür höhere Bordsteine oder Rampen zu verwenden über die Autofahrer im eigenen Interesse langsam fahren.

Insgesamt begrüßen wir diesen Radweg und die damit herbeigeführte Trennung vom Autoverkehr an dieser stark befahrenen Vorrangstraße. Entscheidend sind die Verkehrsverhältnisse in der Hauptverkehrszeit.

So sind werktags von 7 bis 9 Uhr morgens nicht nur die meisten Autos auf der Straße, Busse und Bahnen am vollsten, nein, es sind auch die meisten Radfahrer unterwegs.

Wir finden, der Radweg sollte über die Brücke am Botnanger Sattel weiter entlang der Geißeichstraße zum Birkenkopf und darüber hinaus bis zum Schattenring auf die Magstadter Straße gebaut werden. Im Wald sind die Straßen vor Jahrzehnten zu Autostraßen umgewandelt worden. Der Radverkehr bahnt sich eher schlecht als recht den Weg durch den Wald. Hier fordern wir den Straßenlastträger auf, endlich einen qualitativ hochwertigen Weg für die von der Straße verwiesenen Fußgänger und Radfahrer zu schaffen.

Ein ausführlicher Text dazu steht auf unserer Homepage:
https://www.vcd.org/vorort/stuttgart/themen/fahrrad/radweg-durch-den-rotenwald/

*Jörg Dittmann*

# Radaktionstage und RadSternfahrt 2017

Da dieses Jahr die Radaktionstage auf einen Tag gekürzt wurden, fiel die Radsternfahrt sehr spartanisch aus nach den volksfestartiken Events der letzten Jahre. 2017 soll nun wieder ein größeres Fest angestrebt werden auch im Zusammenhang mit dem 200-Jahre-Fahrrad-Jubiläum.

Am Samstag und Sonntag, 20. und 21. Mai 2017 finden die Stuttgarter Fahrradaktionstage statt, an dem wir uns wie jedes Jahr mit einem Stand in der Königstraße beteiligen.

Am Sonntag, den 21. Mai 2017 startet dann die RadSternfahrt Baden-Württemberg und es werden wieder Routen aus den umliegenden Kreisen mit Ziel Neues Schloss in Stuttgart angeboten. Weitere Infos zu den Startpunkten, Zwischenzielen und Abfahrtszeiten sind unter www.radsternfahrt-bw.de ab Februar zu finden.

Wer sich aktiv an den Aktionen oder deren Planung beteiligen möchte, z.B. als OrdnerIn oder StandbetreuerIn melde sich bitte beim Vorstand.

*fahrrad@vcd-stuttgart.de*



wir wünschen allen ein frohes Fest

# Bürgerbeteiligung Rosenstein

In der letzten *kreisfairkehr* hatten wir über die Diskussion um die Mitarbeit bei der Bürgerbeteiligung Rosenstein berichtet. Nach wie vor lehnen wir vom VCD das Projekt Stuttgart 21 grundsätzlich ab und haben deshalb beim Konzept "Umstieg21" unseren Vorschlag mit der Panoramabahn eingebracht. Auch wenn derzeit die DB zu merken scheint, in was für ein finanzielles Desaster sie sich da eingelassen hat und möglicherweise selbst das Projekt kippt, so gibt es dennoch derzeit keine politischen Mehrheiten zur Verhinderung des "dümmsten Bauprojekts der Welt" und wir müssen uns auch auf eine Umsetzung einstellen.

Mit unserer Präsentation bei der Bürgerbeteiligung Rosenstein wollten wir zwei Aussagen verdeutlichen:

**1. Stuttgart 21 bietet keine für die Zukunft ausreichende Bahninfrastruktur.**

**2. Wenn Stuttgart 21 kommt, benötigen wir weiterhin einen Teil der oberirdischen Gleisflächen.**

Zu 1: Dass sich diese Erkenntnis durchsetzt, zeigen die vielen Gespräche um den weiteren Schienennetzausbau wie zusätzliche Gleise zwischen Feuerbach und Zuffenhausen, Einbindung der Panoramabahn, T- und P-Spange, Regionalzughalt in Vaihingen und Feuerbach.

Zu 2: Die letztliche Entscheidung, ob die Stuttgarter Netz-AG Anspruch auf Erhalt von Gleisen hat bzw. ob die DB ein Entwidmungsverfahren durchführen muss, ist noch nicht gefallen. Unabhängig davonhaben wir nachgewiesen, dass für eine deutliche Verlagerung vom MIV auf den ÖPNV, wie sie z.B. auch im VEP 2030 der Stadt Stuttgart verfolgt wird, der SPNV zum Hauptbahnhof mindestens 6 weitere Gleise für den Nah- und Regionalverkehr benötigt. Unsere Präsentation kann auf der Internetseite der Bürgerbeteiligung angesehen werden.

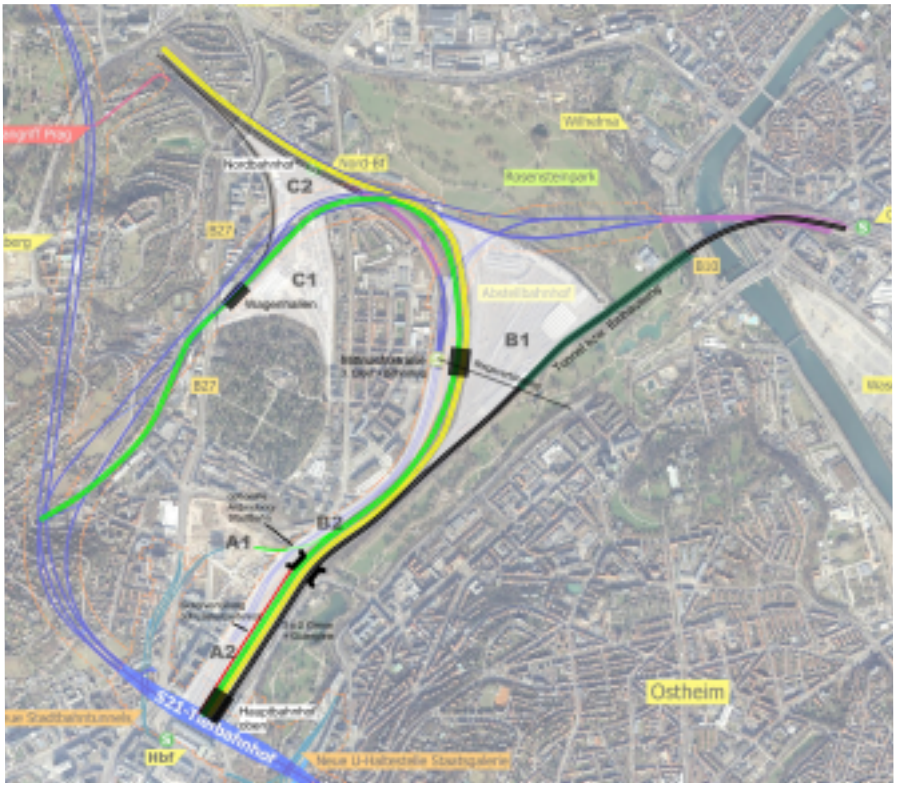
Zudem kam die Idee auf, ein weiteres Gleis für den Güterverkehr zur Verfügung zu stellen, von dem aus die Kleinverteilung in die Innenstadt erfolgen kann. Die entsprechenden Flächen für Gleise und oberirdischen Bahnhof vorzuhalten, ist unserer Meinung nach eine zentrale Vorgabe für die Entwicklung der Rosensteinviertels.

In der letzten Sitzung des Forums im November wurde von den Moderatoren dann der Entwurf eines 155-seitiges Memorandum als Ergebnis der Bürgerbeteiligung vorgestellt, das von so allgemeinen unverbindlichen Aussagen geprägt ist wie beispielsweise der Forderung nach "positiv empfundenen zwischenmenschlichen Beziehungen" und nach einer "Freifläche für Fehlendes". Dann wird u.a. geschrieben, dass die "circa 85 ha Fläche nicht mehr für den Bahnbetrieb benötigt" werden und "die Kapazitäten des künftigen Hauptbahnhofs den Bedarfen und Anforderungen der Zukunft gerecht werden wird". Wir haben diese Passagen explizit zurückgewiesen und die Beteiligung von VCD und BUND davon abhängig gemacht, dass diese Aussagen rausgenommen werden und der Vorschlag des VCD vollständig aufgenommen wird. Wenn der endgültige Text des Memorandums vorliegt, werden wir eine öffentliche Stellungnahme abgeben.

Zum Verfahren ist zu sagen, dass die Moderatoren versucht haben, jede inhaltliche Diskussion zu vermeiden und sich auf das "Wie" des weiteren Vorgehens konzentriert haben. Ein Ergebnis davon war, dass bei den letzten beiden Sitzungen des Forums nur noch 10 - 25 Teilnehmer anwesend waren, davon am Schluss nur noch ein Bürger, welcher nicht einer Initiative angehört.

Fazit: Im Nachhinein betrachtet war die Mitarbeit bei der Bürgerbeteiligung insofern wenig hilfreich, als dort über unsere Vorschläge nicht gesprochen wurde. Andererseits haben wir unser Konzept konkretisieren können und die Frage nach zusätzlich erforderlicher Bahn-Infrastruktur aufgeworfen. Die Presse hat immerhin unsere Kritik beim letzten Forumstreffen aufgegriffen und in der Überschrift formuliert: "Stuttgart-21-Gegener drohen mit Ausstieg". Und in der Internet-Zeitung Kontext gibt es eine längere Abhandlung dazu s. u.

*Christoph Link*




*Vorschlag des VCD mit 6 Gleisen und einem Gütergleis*

www.stuttgart-meine-stadt.de/Rosenstein >Teilnehmen>Phase7
https://www.kontextwochenzeitung.de/politik/296/achtung-kontrollverlust-4012.html



und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2017

# VCD-Unterschriftensammlung "Pünktliche Züge in BW"

Seit Wochen haben Pendler im landesweiten Regionalverkehr mit Zugausfällen, Verspätungen und anderen Erschwernissen zu kämpfen, nicht wenige davon sind inzwischen am Ende ihrer Geduld angelangt. Dies spiegelt sich auch in Anfragen an den VCD wieder, in denen Betroffene sich von uns wünschen, öffentlichkeitswirksam aktiv zu werden.

Der VCD BW hat daher eine landesweite Aktion ge- startet, bei der an möglichst vielen betroffenen Bahnhöfen Unterschriften gesammelt werden, die am Ende der Aktion öffentlichkeitswirksam an den VM und die DB-Verantwortlichen überreicht werden.

Damit wollen wir:

- **den Druck auf die DB nochmals deutlich erhöhen, ihren Fahrgästen in naher Zukunft einen zuverlässigen und pünktlichen Regionalverkehr anzubieten.**
- **endlich eine Entschädigungsregelung nach österreichischem Muster durchsetzen.**

Dafür suchen wir engagierte VCD-Aktive und gerne auch weitere Freiwillige, die ihren Frust in eine konstruktive Aktion umlenken und mit uns Unterschriften sammeln gehen möchten!

Offizieller Start der Aktion war Freitag, 9. Dezember anlässlich einer Pressekonferenz zum Thema. Die Unterschriftenaktion soll voraussichtlich bis Ende Januar 2017 gehen.

Der VCD BW stellt die Materialien (U-Listen, Handout in Form einer Postkarte) und eine Muster-PM zur Verfügung und bereitet eine Aktionsseite auf bw.vcd.org vor. Die Sammelzeiten und den Sammelort kann sich jeder selbst aussuchen, in der Regel macht es zu zweit auch den Sammlern mehr Spaß! Wer mitmachen möchte, melde sich beim Vorstand KV Stuttgart (Tel. 0711-6993756) oder beim Landesverband (0711-6070217) melden.

*Christoph Link*

# Einladung zur Jahresmitgliederversammlung am 17.2.2017

Wir laden herzlich zu unserer Jahresmitgliederversammlung am Freitag, 17. Februar um 18:30 Uhr ins Umweltzentrum, Rotebühlstraße 86/1 ein. Dem Vorstand ist es wichtig, dass er eine Rückmeldung von seinen Mitgliedern bekommt. Deshalb freuen wir uns, wenn möglichst viele Mitglieder sich zu unserer Arbeit äußern, zur Jahresmitgliederversammlung kommen und - noch besser - sich in irgendeiner Form beteiligen. Neben zusätzlicher Mitarbeit im Vorstand oder als Beisitzer sind wir auch froh über Beteiligungen bei Einzelaktionen wie z.B. bei der Unterschriftensammlung zur Bahnmisere oder beim Fahrradaktionstag.

Zur JMV ist **Jan Luz vom OK Lab Stuttgart** eingeladen, der die Aktion "Luftdaten selber messen" initiiert hat und über erste Ergebnisse berichten wird. Zudem wird für Fingerfood und Getränke gesorgt - es wird also sicher keine trockene Angelegenheit werden.

*Der Vorstand*

## Termine VCD-Kreisverband

- **StattVerkehrsRunde**
  Öffentlicher Aktiventreff jeden zweiten Mittwoch im Monat 19:00 h, VCD-Büro, E-Mail: *vorstandplus@vcd-stuttgart.de*
- **Jahresmitgliederversammlung**
  Freitag 17.02.2017, 18:30 h, UWZ
- **Radaktionstage**
  Sa. 20./So. 21.05.2017
- **RadSternfahrt BW**
  So. 21.05.2017
- **Critical Mass**
  erster Freitag im Monat, 18:30 h, Feuersee

*Als VCD-Mitglied haben Sie Anspruch auf die Benennung von deutschsprachigen Ärzten und qualifizierten Krankenhäusern sowie die Vermittlung medizinischer Betreuung, wenn Sie im Ausland erkranken.*

*Die VCD-24h-Notrufnummer: +49 228/ 96 54 230*

# Das Ziel "Stadt der kurzen Wege" im Auge behalten
# Nachverdichtung ist kein Selbzweck

Im Industriegebiet Wallgraben in S-Vaihingen/-Möhringen sind rund 60.000 Arbeitsplätze konzentriert. Die neuen Bürohäuser der Daimler AG sind in Vorbereitung. Die Verkehrüberlastung auf den Straßen ist beinahe täglich zu erleben. Aus den S-Bahnen und Stadtbahnen strömen die Menschen. Radfahrer sieht man auch, wenn es auch mehr sein könnten, da die schlechten Bedingungen viele abschrecken.
In dieser Situation fordert die Initiative Vaihingen ökologisch sozial (VÖS), die Umsiedlungspläne der Allianz in dieses Gebiet nicht zu unterstützen.
Es soll ein Sportgelände, ein Teil Grünfläche, ein paar Wohnhäuser und ein Grundstück der Abfallwirtschaft zu Gewerbegebiet umgewandelt werden. Die private Firma hat keine besseren Standort gefunden. Wie auch? Wo kann man sonst noch aus einer eher wertloser Grünfläche hoch bewertete Gewerbefläche machen. Keine Rede ist davon, dass die Allianz die frei werdenden Grundstücke in der Stadt im Gegenzug zu Grünflächen umwandeln lassen wird.
Insgesamt ist die Grenze des sinnvollen Wachstums in diesem Gewerbegebiet überschritten. Eine Stadt der kurzen Wege kann so nicht realisiert werden. Die große Anzahl an Arbeitnehmern kommt zwangläufig aus einem großen Gebiet. Ein großes Gebiet bedingt lange Wege. Bei langen Arbeitswegen rücken die ökologischen Verkehrsmittel (Fuß, Fahrrad und ÖPNV) in den Hintergrund. Man möge dabei die Folgen nicht vergessen. So versiegelt eine Fahrspur für Autos mit 3,25 m Breite und einer Pendlerentfernung von 25 km eine Fläche von 8 Hektar Boden. Diese Asphaltflächen werden im Winter wenig ökologisch durch viele Fahrten des Winterdienstes mit Tonnen von Salz Schnee- und Eisfrei gehalten. Arbeitnehmer, die täglich weite Strecken mit dem Auto fahren, bevorzugen Diesel-Fahrzeuge.
Wir möchten nicht, dass für diese Verkehrsart noch mehr Flächen geopfert werden, und lehnen eine weitere Verdichtung im Industriegebiet Vaihingen ab. An dieser ist die Grenze des Wachstums erreicht. Es ist schon eine riesige Aufgabe den heutigen Verkehr weiter in Richtung ÖPNV, Rad und Fuß zu verschieben. Ein breiter angenehmer Fußweg zum Bahnhof und zu Grünflächen von Möhringen stehen u.a. auf unserer Wunschliste.

*Jörg Dittmann*

# Aus dem Fahrgastbeirat des VVS

Im Oktober lud der VVS zu einer Sondersitzung des Fahrgastbeirats (FGB) ein. Einziger Tagesordnungspunkt war die Vorstellung des Nahverkehrsentwicklungsplans zu dem wir im Moment eine Stellungnahme erarbeiten. Die Untersuchung von Seilbahntrassen ist zu erwähnen, da der VCD hierzu selbst schon Vorschläge einbrachte. Es werden zwei Strecken untersucht, einmal im Vaihinger Industriegebiet und die Strecke Pragsattel - Mittnachtstraße - Ostendplatz. Richtig begeistert klang das allerdings nicht.
Im Regionalrat wurden Vorwürfe gegen das Gremium des FGB laut, dass die Mitglieder keine Fahrgäste seien, und daher ein weiterer Fahrgastbeirat eingerichtet werden soll. Zu diesem und weiteren Vorwürfen konnte unser Sprecher Wolfgang Staiger vor dem Regionalrat Stellung nehmen und unsere Arbeit glaubwürdig darlegen. Als Folge hat ProBahn eine Internetseite eingerichtet auf der die besprochenen Themen ersichtlich sind. Inhaltlich wurde bei dem Treffen das neu hinzugekommene Feature der VVS-App *Kunden informieren Kunden* (KIK) vorgestellt, was unserer Ansicht nach ein sinnvolles Instrument sein kann.
Trotzdem ist die VVS-App verbesserungsfähig. Überland ist es z.B. schwierig vorauszusagen, wann ein Bus an einer Haltestelle ankommen wird, wenn er im Stau steht. Die angegebenen Verspätungszeiten scheinen Hochrechnungen zu sein aus dem ermittelten Standort des Busses und einer festgelegten Zeit, die der Bus für diese Strecke benötigt. Sehr viel nützlicher wäre es hier einfach den tatsächlichen Standort des Busses weiterzugeben. Jedenfalls ist dieses Angebot keineswegs hilfreich oder empfehlenswert.

Zum Abschluss noch ein Einblick in die Busflottenerweiterung. Danach sind Elektrobusse momentan noch keine Alternative für die SSB, da sie bei unserer Topographie unter Tag zwischengeladen werden müssten. Dies kommt sehr teuer, da dann weitere Fahrzeuge vorgehalten werden müssen. Daher wird für die schadstoffarme Busbeschaffung momentan die Hybrid-Technologie, vorzugsweise Wasserstoff-Hybrid, favorisiert, da sie $CO_2$-neutral ist und kein $NO_x$ verursacht. Allerdings muss hier auf die Herstellung des Wasserstoffes geachtet werden.

*Marlis Heck*

# Aus der Bundesdelegiertenversammlung

Ende November fand die Bundesdelegiertenversammlung des VCD in Bad Herrenalb statt. Im Laufe dieses Jahres gab es einige gravierende Änderungen sowohl im ehrenamtlichen Vorstand als auch in der hauptamtlichen Geschäftsstelle.
Michael Ziesak, unser langjähriger Vorsitzende, trat nicht erneut für die Wiederwahl an. Er ist sicher auch durch sein Engagement gegen S21 in Stuttgart bekannt, aber auch durch seine Weitsicht in der Lobbyarbeit in Berlin z.B. Bundesverkehrswegeplan, Tempo 30, ÖPNV.
Nach heftigen Umbauten im laufenden Jahr, gab er nun den Weg frei für den engagierten Wasilis von Rauch. Dieser arbeitete schon für das Projekt Lastenräder in der Bundesgeschäftsstelle und ist nun selbständig tätig. Er übernimmt den Vorsitz und neben ihm kamen drei neue Gesichter in den Vorstand, die einer tatsächlichen Erneuerung große Hoffnung geben.
Mit der jungen Paula Ruoff, die schon in England für die große Schwesterorganisation Sustrans arbeitete, der erfahrenen Kerstin Haarmann als Schatzmeisterin und Thomas Hager als erfahrenem Verbandsmanager freuen wir uns auf frischen Wind. Bestätigt in ihrem Amt wurden Marion Laube, Ingrid Ahrens und Matthias Kurzeck.
In der Bundesgeschäftsstelle gab es eine Neubesetzung nachdem im Sommer unsere Bahnreferentin Heidi Tischmann ihren Ruhestand antrat. Auf der BDV leitete nun der Referent für Multimodalität, Philipp Kosok, den Workshop Lebenswerte Städte. Er war überzeugend in seiner Vision und voller Tatkraft.
Dieses Jahr gab es auch keine Autoumweltliste wie die Jahre zuvor. Gerd Lotsiepen, unser Verkehrsreferent erarbeitete ein Papier, das weiterhin Empfehlungen zum Autokauf ausspricht, aber sich nicht mehr hauptsächlich an den von den Herstellern herausgegebenen Datenwerten orientiert.

*Marlis Heck*

# Projekt 2050 - Lebenswerte Städte

Das Thema lebenswerte Städte bewegt im Moment sehr viele Menschen, vor allem auch in Hinblick des Zuzugs vieler junger Menschen. Es entwickelt sich eine lebendige Kreativität die natürlich auch viele Besucher in die Stadt lockt. Um nicht dem Verkehrsinfarkt zu unterliegen werden unterschiedlichste Lösungen gesucht.
Das Projekt der Parklets (www.parklet-stuttgart.de), bei dem Studenten 11 Parkplätze für eine befristete Zeit in Aufenthaltsoasen umgestalteten, gab Anlass zu angeregten Diskussionen. Sehr kontrovers wurde in der Stuttgarter Zeitung berichtet über wertvolle Aufenthaltsflächen in der Stadt und der Frechheit Parkplätze der öffentlichen Fläche zu entziehen. Erstaunlich war die Aggressivität mit der Parkplätze eingefordert wurden. Auch die Tage des Feinstaubalarms haben gezeigt, dass sich Menschen kaum in ihrem Mobilitätsverhalten beeinflussen lassen.
In dem Arbeitskreis Lebenswerte Stadt hat der BUND Stuttgart ein Forum etabliert in dem wir Wege zur lebenswertem Stadt Stuttgart entwickeln und überprüfen wollen. Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat um 18 Uhr im UWZ, Rotebühlstraße 86/1. Wer Lust hat mitzudenken und mitzumachen ist herzlich willkommen. Erste Aktion im Frühling wird sein, dass sich jeder eine Art von Klimafasten aussucht und diese über 6 bis 8 Wochen ausübt um dann darüber zu berichten.
Außerdem ein Tipp zur Inspiration: https://www.vcd.org/strasse-zurueckerobern/ und falls Sie etwas Gutes tun wollen für eine lebenswerte Stadt von morgen spenden Sie hier: https://stadtvonmorgen.vcd.org/

*Marlis Heck*

# Masterplan 100% Klimaschutz

Dieses Jahr ist Stuttgart in den Kreis der 22 ausgewählten Städte, die im Rahmen des Projekts "Masterplan 100% Klimaschutz" des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert werden, aufgenommen worden. Ziel ist es bis zum Jahre 2050 die Treibhausgase im Vergleich zu 1990 um 95% zu verringern. Die Stadt Stuttgart konnte dazu zwei Stellen schaffen.
Ja, wir begrüßen es noch weitere vier Augen zu gewinnen, die auf Luftverbesserung in Stuttgart schauen. In einem Vortrag hat Herr Gönnert vom Amt für Umweltschutz der Stadt Stuttgart seine Ziele vorgestellt, darunter auch Vorschläge zur Mobilität. Für uns war nichts wesentlich Neues dabei, werden die Stadt aber gerne auf diesem Wege unterstützen.